

Gewünschte Haltung gegenüber der betroffenen/ ratsuchenden Person:

Ich bin eine Vertrauensperson

- ... ich bewahre Ruhe.
- ... ich tröste, unterstütze und bestärke diejenigen, die sich anvertrauen.
- ... ich betone, dass es gut ist, dass sie/er sich Hilfe holt.
- ... ich bin da, wir haben Zeit, ich höre zu und suche nicht sofort nach Lösungen.
- ... ich bin offen für alle möglichen Schilderungen von Übergriffen, auch wenn mir manches unvorstellbar erscheint.
- ... ich nehme die/den Betroffene/-n ernst und unterstütze sie/ihn darin, ihre Wünsche und Anliegen zu ermitteln, damit weitere Handlungsperspektiven von der Person selbst entworfen werden können.
- ... ich mache keine vorschnellen Versprechungen oder leite eigenständig Maßnahmen ein
- ... ich beziehe die betroffene Person in meine Überlegungen ein und plane, wenn möglich die nächsten Schritte mit ihr gemeinsam.
- ... ich signalisiere: Ich verstehe das Problem, ich halte es aus, was ich erzählt bekomme und ich glaube grundsätzlich, was mir erzählt wird, auch wenn ich Details nicht nachvollziehen kann.
- ... das weitere Vorgehen wird gemeinsam besprochen.
- ... Ratschläge und das Herausfinden der Wahrheit sind hier unpassend.

Fertigen Sie ein anonymisiertes Gedächtnisprotokoll an.

Gewünschte Haltung gegenüber der beschuldigten/ verdächtigen Person:

- Keine Konfrontation des Täters, er könnte unter Umständen Druck auf das Opfer ausüben
- Vertraulichkeit bewahren
- Bis der Fall geklärt ist gilt die Unschuldsvermutung! Daher keine Vorverurteilung des mutmaßlichen Täters
- Den Beschuldigten darauf hinweisen, sich ggf. rechtlich beraten/vertreten zu lassen
- Wenn sich der Verdacht als falsch herausstellt: Rehabilitation aktiv fördern